

Joseph Schröter.¹⁾

Von G. Lindau.

Als Sohn des Apothekers in Patschkau in Oberschlesien wurde Joseph Schröter am 14. März 1837 geboren. Den Grund zu seiner umfassenden Kenntniss der Phanerogamenflora seiner Heimathprovinz legte er bereits als Knabe, indem er auf zahlreichen Excursionen die Pflanzen seines Heimathbezirkes sammelte und studirte. Aus diesem Interesse, das er schon so früh der Pflanzenwelt entgegenbrachte, erklärt sich die grosse Formenkenntniss, die er nicht bloß auf dem Gebiet der höheren Pflanzen, sondern auch auf dem ungeheuren Felde der Kryptogamen besass. Nach Absolvirung des Gymnasiums bezog er die Universität Breslau; nach einem dort verbrachten Semester begab er sich nach Berlin an das Friedrich-Wilhelms-Institut, um Militärarzt zu werden. Am 5. Dezember 1859 promovirte er dort mit der Dissertation „De paralyti cerebri progressiva“. Er trat dann als Militärarzt zuerst in Saarlouis ein, dann in Jülich. 1865 kam er als Stabs- und Bataillonsarzt nach Breslau zurück.

Als 1866 das dortige pflanzenphysiologische Institut von Cohn begründet wurde, war er einer der Ersten, die dort arbeiteten. Hauptsächlich war es wohl Cohn's Anregung, die ihn veranlasste, sich den jungen bacteriologischen Forschungen zuzuwenden. Seine Arbeit „Ueber einige durch Bacterien gebildete Pigmente“, die er in Cohn's Beiträgen veröffentlichte, verschaffte ihm einen hochgeachteten Namen in der Wissenschaft und lässt ihn als Mitbegründer der heutigen Bacteriologie erscheinen. Daneben beschäftigten ihn Studien über Algen und Pilze, wodurch er den Grund zu seiner hervorragenden Kenntniss der niederen Pflanzenformen legte.

Die Kriege 1866 und 1870 machte er in seinem Regimente als Arzt mit und wurde nach dem französischen Kriege dem damals in Rastatt stehenden 1. Oberschlesischen Infanterieregiment zuertheilt. Hier beschäftigte er sich hauptsächlich mit Studien über Uredineen und Bacterien. 1874 kehrte er als Oberstabsarzt nach Breslau zurück.

¹⁾ Der hier gegebene kurze Lebensabriss und das Verzeichniss seiner Schriften beruhen auf der von H. Kionka veröffentlichten Biographie des Verstorbenen. (Jahresber. der Schles. Ges. f. vat. Cult. 1894.)

Mit diesem Zeitpunkt beginnt seine Thätigkeit als Monograph der schlesischen Pilze. Er übernahm für die schlesische Pilzflora, die von der Schlesischen Gesellschaft zu Breslau herausgegeben werden sollte, die Bearbeitung der Pilze. Es bedurfte langen Studiums und eines grossen Sammeleifers, um das Material für dies Werk herbeizuschaffen, aber Schröter war der Mann dazu, um dies Riesenwerk in Angriff zu nehmen. Trotz seines zeitraubenden Berufes als Militärarzt behielt er Zeit genug übrig, um zahlreiche Excursionen zu machen und seine und Anderer Ausbeute, die ihm in grosser Menge zuzuging, zu bestimmen und zu beschreiben. 1883 wurde er zum Oberstabsarzt 1. Klasse ernannt, 1886 habilitirte er sich an der medicinischen Facultät für Mykologie, Bacteriologie und Hygiene. Damit begann für ihn eine erfolgreiche Lehrthätigkeit, der er sich von 1892 ab noch mehr widmen konnte, da ihm in diesem Jahre der Abschied von seiner militärischen Stellung bewilligt wurde. 1890 war ihm der Titel Professor verliehen worden. Seine Thätigkeit als Docent kam in erster Linie der Bacteriologie zu Gute, doch hielt er daneben zahlreiche Vorlesungen über andere Zweige der Pilzkunde.

1889 erschien der 1. Band der schlesischen Pilzflora, dem von 1893 ab mehrere Lieferungen des 2. folgten. Auf die zahlreichen Abhandlungen, welche nebenher erschienen und fast alle Gebiete der Pilzkunde umfassten, soll nicht weiter eingegangen werden. In allen zeigt sich Schröter als ebenso genauer wie geistvoller Forscher.

Seine Reisen führten ihn fast durch ganz Europa. Im Sommer 1894 unternahm er eine Forschungsreise nach Kleinasien, von der er malariakrank zurückkehrte. Häufige Fieberanfälle suchten ihn von der Zeit ab heim, konnten aber nicht verhindern, dass er, wohl in Vorahnung seines Todes, sich mit grösstem Eifer der Vollendung der schlesischen Pilzflora hingab. Ein Fieberanfall von kurzer Dauer machte seinem Leben am 12. Dezember 1894 unerwartet ein Ende.

Was Schröter für die Mykologie geleistet hat, zeigt sich in vielen Gebieten dieser Wissenschaft, wo er theils selbstständig forschend vorging, theils mit dem ihm eigenthümlichen kritischen Blick das Werthlose ausschied. Ueberall aber war er originell und verstand es, den Stoff in geistreicher Weise anzuordnen. Das zeigt sich nicht bloß in der schlesischen Pilzflora, sondern auch in dem anderen grossen Sammelwerk: Engler-Prantl, *Natürliche Pflanzenfamilien*, für das er die Pilze übernommen hatte. Als Belege für die Angaben in der Pilzflora gab er eine Sammlung heraus, die leider nur bis zur No. 400 gediehen ist. Sein reiches Herbar, das nicht bloß die Ausbeute seiner eigenen Excursionen enthält, sondern auch eine grosse Menge von Pilzen, die ihm von anderer Seite zugeschickt worden, befindet sich in Breslau im Pflanzenphysiologischen Institut, das es

durch Kauf erwarb. Es enthält zum grössten Theil schlesische Pilze, daneben aber auch eine sehr grosse Anzahl Kästen mit europäischen Pilzen und eine sehr reiche Sammlung von südamerikanischen, bei deren Bearbeitung ihn der Tod überraschte.

Für die „Hedwigia“ war Schröter ein eifriger Mitarbeiter; nach Prantl's Tode erschien das 2. Heft 1893 unter seiner interimistischen Redaction.

Aufzählung der Arbeiten Schröter's.

1859. De paralyti cerebri progressiva. Diss. Berlin.
1869. Ueber die Conidienbildung bei Fadenpilzen. Jahresber. der Schles. Ges. 46. p. 133.
Ueber Synchytrien. I. c.²⁾ 47. p. 82.
1870. Uebersicht der in Schlesien gefundenen Pilze. I. c. 47. p. 140. (mit Dr. Schneider zusammen).
Ueber die Brand- und Rostpilze Schlesiens. I. c. 48. p. 91.
Ueber eine Pilzkrankheit, beobachtet an Pandanus odoratissimus. I. c. 48. p. 102.
Die Pflanzenparasiten aus der Gattung Synchytrium. Cohn's Beiträge I,1.
Ueber die Stammfäule der Pandaneen. Cohn's Beiträge I,1.
1872. Zusammenstellung der im Breslauer botanischen Garten beobachteten Pilze. I. c. 50. p. 97.
Ueber einige schlesische Uredinen. I. c. 50. p. 140.
Ueber einige durch Bacterien gebildete Pigmente. Cohn's Beiträge I,2.
1873. Bemerkungen über eine neue Malvenkrankheit. Hedwigia XII. p. 183.
Ueber die Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. I. c. 51. p. 103.
Ueber die badischen Trüffel. I. c. 51. p. 104.
1874. Melampsorella, eine neue Uredineengattung. Hedwigia XIII. p. 81.
Ueber Peronospora violacea Berk. und einige verwandte Arten. Hedwigia XIII. p. 177.
1875. Beobachtungen über die Zusammengehörigkeit von Accidium Euphorbiae Pers. und Uromyces Pisi. (Str.). Hedwigia XIV. p. 98.
Ueber einige amerikanische Uredineen. Hedwigia XIV. p. 161.
Ueber neue beobachtete Arten resp. Standorte von Pilzen. I. c. 53. p. 116.
Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. Cohn's Beiträge I,3.
Prüfung einiger Desinfectionsmittel durch Beobachtung ihrer Einwirkung auf niedere Organismen. Cohn's Beiträge I,3.
1876. Ueber die Entwicklung und die systematische Stellung von Tulostoma. Cohn's Beiträge II,1.
1877. Peronospora obducens n. sp. Hedwigia XVI. p. 129.
Die im Winter 1876/77 zu Freiburg im Breisgau im Freien blühenden Gewächse. I. c. 55. p. 112.
Peronospora obducens n. sp. I. c. 55. p. 136.
Bemerkungen und Beobachtungen über einige Ustilagineen. Cohn's Beiträge II,3. (Nachtrag dazu Cohn's Beitr. II,3.)

²⁾ Ich bezeichne der Kürze halber mit I. c. den Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

1878. Ueber Pilze, meist aus der Gegend von Freiburg im Breisgau. I. c. 56. p. 128.
 Ueber *Puccinia Malvacearum* Mart. I. c. 56. p. 151.
 Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. Cohn's Beiträge III,1.
1879. *Protomyces graminicola*. Hedwigia XVIII. p. 63.
 Weisse Heidelbeeren. Hedwigia XVIII. p. 177.
1880. Ueber Conservirung von Hymenomyceten. I. c. 58. p. 153.
 Ueber die geographische Verbreitung der Pilze. I. c. 58. p. 160.
 Ein Beitrag zur Kenntniss der nordischen Pilze. I. c. 58. p. 162.
1881. Ueber Pilzvergiftungen in Schlesien. I. c. 59. p. 298.
 Deutsche Trüffelarten. I. c. 59. p. 298.
 Ueber die sogenannten Gifttäublinge. I. c. 59. p. 315.
1882. Ueber Entwicklungsgeschichte der Ustilagineen. I. c. 60. p. 178.
 Untersuchung über die Pilzgattung *Phycoderma*. I. c. 60. p. 198.
Rhacodium cellare. I. c. 60. p. 209.
Plasmodiophora Brassicae. I. c. 60. p. 213.
 Ueber die Beziehungen der Pilze zum Obst- und Gartenbau. I. c. 60. p. 369.
 Ueber Untersuchungen der Pilzgattung *Phycoderma*. Bot. Centralbl. Heft 31/32.
1883. Ueber einige von Fritze auf Madeira und Teneriffa gesammelte Pilze. I. c. 61. p. 175.
 Neue Beiträge zur Algenkunde Schlesiens. I. c. 61. p. 178.
 Bemerkungen über Keller- und Grubenpilze I. I. c. 61. p. 193.
 Ueber Demonstration der Pilze. I. c. 61. p. 239.
 Die Lampersdorfer Forsten. I. c. 61. p. 241.
 Bericht über Vergiftungen durch Pilze in Schlesien bis zum Jahre 1880. Breslauer ärztl. Zeitschr. n. 14.
1884. Bemerkungen über Keller- und Grubenpilze II. I. c. 62. p. 290.
 Excursion zur Untersuchung der Torfmoore bei Tillowitz. I. c. 62. p. 305.
1885. Ueber die Cultur essbarer Pilze, besonders des Austernpilzes. I. c. 63. p. 145.
 Essbare Pilze und Pilzculturen in Japan. I. c. 63. p. 360.
1886. Ueber einen Brandpilz, *Sorosporium Vivianum*. I. c. 64. p. 155.
 Ueber die auf Hutpilzen vorkommenden Mucorineen. I. c. 64. p. 183.
 Ueber die mykologischen Ergebnisse einer Reise nach Norwegen. Bot. Centralbl.
1887. Beiträge zur Kenntniss der nordischen Pilze. I. c. 65. p. 266.
1888. Ueber Cultivirung exotischer Pilze. I. c. 66. p. 173.
1889. Nachruf an Dr. phil. W. G. Schneider. I. c. 67. p. 145.
 Nachruf an Hermann Kabath. I. c. 67. p. 147.
1890. Pilze Serbiens. Hedwigia XXIX. p. 49.
1891. Ueber die trüffelartigen Pilze Schlesiens. I. c. 69. p. 69.
1892. Pilzkrankheiten des Weinstockes in Schlesien. Hedwigia XXXI. p. 114.
 Ueber angeblich giftige Johannis- und Stachelbeeren. I. c. 70. p. 30.
 Ueber südamerikanische Pilze. I. c. 70. p. 57.
 Ueber einen in der Nähe von Grünberg gewachsenen *Polyporus fumosus*. I. c. 70. p. 79.
 Ueber eine Reise des Herrn E. Frank nach den Azoren und der Küste von Marokko. I. c. 70. p. 110.
 Untersuchungen über *Pachyma* und *Mylitta*. Abhandl. des naturw. Vereins in Hamburg XI,2 (mit F. Cohn zusammen).
 Hermann Hoffmann. Ber. d. Deutsch. Bot. Ges. X. (mit E. Ihne zusammen).

1893. Zur Entwicklung der Uredineen. l. c. 71. p. 31.
Ueber einige für die Gärtnerei besonders schädliche Pilzkrankheiten.
Mittheil. des Schles. Gartenbau-Vereins. Heft 7/8.
-

In Sammelwerken erschien von ihm:

- Just's Bot. Jahresber. Pilze. 1873—79 in Band I—VII.
Cohn's Kryptogamenflora von Schlesien. Pilze. Band I. 1889. Von Band II
3 Lieferungen, das Uebrige des Bandes ist fertig bis auf einige Gruppen
der Fungi imperfecti.
Engler-Prantl. Natürl. Pflanzenfam. Pilze: Myxomyceten, Phycomyceten, Hemiasci
und ein Theil der Ascomyceten.
Die Pilze Schlesiens. Exiccatenwerk, bis n. 400 erschienen.
-